

Dietmar Schönhoff / Thomas Stelzmann (Fotos)

DER HOFGARTEN IN DÜSSELDORF

Geschichte & Gegenwart



DROSTE

Dietmar Schönhoff / Thomas Stelzmann (Fotos)

Der Hofgarten in Düsseldorf

Dietmar Schönhoff / Thomas Stelzmann (Fotos)

**DER
HOFGARTEN
IN DÜSSELDORF**

Geschichte & Gegenwart

DROSTE

Für Nicolas und Henry



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
Kurze Geschichte zur Entstehung des Hofgartens	11
Schloss Jägerhof, Jacobihaus und Malkasten	15
Erster Spaziergang von der Jacobistraße bis zum Hofgärtnerhaus	29
Zweiter Spaziergang vom Hofgärtnerhaus zum Hexenberg	75
Dritter Spaziergang vom Hexenberg zum Napoleonsberg	109
Vierter Spaziergang vom Napoleonsberg zum Ehrenhof	127
Exkurs	157
Aus dem Leben von Nicolas de Pigage	158
Aus dem Leben von Maximilian Weyhe	160
Gartendirektoren in Düsseldorf	163
Literaturverzeichnis	166
Fotonachweis, Impressum	168

Einleitung

Der Hofgarten ist das prachtvolle Herzstück der Garten- und Parkanlagen in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Es gibt viele gute Bücher, die sich mit schönen Bildern neben anderen Parks in Düsseldorf auch dem Hofgarten widmen, von dem Daniel Libeskind, der amerikanische Architekt der gleichnamigen Bauten am Joachim-Erwin-Platz, bei seinem ersten Besuch in Düsseldorf sagte: »Oh, this is the Central Park of Düsseldorf.« Aber meist sind diese Bücher groß und auch schwer, sodass sie eher nicht geeignet sind, sie zu einem Spaziergang durch den Hofgarten mitzunehmen, um Erläuterungen vor Ort zu lesen. Der einzige handliche Führer über den Hofgarten erschien 2006 im Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und ist inzwischen längst vergriffen. Aber auch er erfasste nicht alle sehenswerten Schönheiten des zentralen Parks in Düsseldorf mit seinen zahlreichen Plastiken, Skulpturen und anderem Bemerkenswerten. Dem soll durch das vorliegende Buch abgeholfen werden.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Hofgartens gibt es nun ein Werk, in dem ich Ihnen wirklich alle Denkmäler und Kunstwerke aufführe und erläutere. Darüber hinaus werden in diesem Buch Geschichten erzählt, die auch ein bisschen über die Ränder des Hofgartens hinausgehen. Und Sie können dieses Buch in die Tasche stecken, im

Hofgarten in die Hand nehmen und sich dann bei Ihren Spaziergängen über das informieren, was Sie sehen. Und wenn Sie den Hofgarten erkundet haben, bietet Ihnen dieses Buch auch an, dem angrenzenden Ehrenhof einen Besuch abzustatten und nicht nur die Kunst in den dort stehenden Museen zu bestaunen, sondern auch das, was der Ehrenhof an Denkmälern und Skulpturen im Äußeren zu bieten hat.

Obwohl es in diesem Buch vornehmlich um die Denkmäler und Kunstwerke im Hofgarten geht, sollen auch die Männer und die Frau nicht unerwähnt bleiben, die sich in den letzten 200 Jahren um die Gestaltung des Hofgartens verdient gemacht haben. Deshalb finden Sie im Anhang neben den zwei kurzen Lebensläufen der »Urväter« des Hofgartens auch eine Übersicht über alle Gartendirektoren seit 1804, eine Liste, die in dieser vollständigen Form das erste Mal überhaupt veröffentlicht wird.

Und weil es in der näheren Umgebung des Hofgartens viele interessante Gebäude zu sehen gibt, wird an einigen Stellen auch auf sie hingewiesen. Beschrieben werden vier aufeinanderfolgende Spaziergänge durch den Hofgarten, wobei der erste an der Jacobistraße beginnt, weil dort drei bemerkenswerte Häuser stehen, deren Geschichte auch für die Spaziergänger im Hofgarten sehr interessant ist.

Doch beginnen wir mit einer kurzen Geschichte zur Entstehung des Hofgartens.

Kurze Geschichte zur Entstehung des Hofgartens

»Vor dem Ratinger Tor befindet sich ein schöner Park, der Hofgarten genannt, welchen der vorherige Kurfürst Karl Theodor zum Vergnügen der Düsseldorfer Einwohner hat anlegen lassen und darauf über 10.000 Reichsthaler verwandt hat. Am Eingang desselben befand sich ein schönes Haus, welches die Franzosen abgebrochen haben. Hinter dem Hofgarten steht das prächtige Jägerhaus, welches 1750 gebaut worden und über 50.000 Reichsthaler gekostet hat.«

So beschrieb im Jahr 1799 der preußische Generalmajor Freiherr Joseph von Jechner den damaligen Düsseldorfer Hofgarten und meinte damit den heutigen östlichen, zwischen Jacobistraße und Hofgartenstraße liegenden Teil des Hofgartens. Das Schloss Jägerhof wurde allerdings nicht 1750, sondern zwischen 1751 und 1763 erbaut.

Etwas mehr als 30 Jahre später konnte man in einer Schrift, die sich der Rheinprovinz in der preußischen Monarchie widmete, lesen: »Der Hofgarten, eigentlich das Düsseldorfer Elysium, verdankt seine Entstehung und die ganze schöne Anlage dem Grafen von Goltstein. Da, wo vor nicht langer Zeit Sandhügel, verfallenes Gemäuer und öde Steppen den Wanderer zurückschreckten, entzückt nun ein mit Geist und Geschmack angelegter Lusthain das Auge. Schöne Baumgruppen, freie Rasenplätze, schattige Alleen,

liebliche Wasserpartien, überraschende Aussichten auf die Stadt, auf den Rhein machen diese Anpflanzung zu einem der angenehmsten Spaziergänge. Zu bewundern ist es, wie in dem kleinen, von der Natur nicht begünstigten Raum so große Mannigfaltigkeit hat erschaffen werden können. Aber die Kunst eines der talentvollsten Gartenkünstler, des Garteninspektors Weyhe, ersetzt hier reichlich, was die Natur versagte. Von irgendeiner der verschiedenen Anhöhen des Parkes umherschauend, glaubt man, in jeder einzelnen Partie des Lusthains ein schönes Landschaftsgemälde zu erblicken.«

Diese Beschreibung war zwar dem gesamten Hofgarten gewidmet, bezog sich aber insbesondere auf den durch Maximilian Weyhe ab 1804 neu angelegten westlichen Teil des Hofgartens, der zwischen der Hofgartenstraße und dem Ehrenhof liegt.

Der von Joseph von Jechner beschriebene Hofgarten war zwischen 1769 und 1770 nach den Plänen von **Nicolas de Pigage** als französischer Garten angelegt worden. (Einen Überblick über sein Leben finden Sie im Anhang.) Initiator war **Graf Johann Ludwig Franz von Goltstein**, der 1768 vom regierenden Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz, der zugleich Herzog von Jülich-Berg war und in Mannheim residierte, in Düsseldorf als Statthalter eingesetzt worden war. Der 1763 beendete Siebenjährige Krieg hatte auch in der Stadt Düsseldorf große Zerstörungen zurückgelassen, Missernten schürten die wirtschaftliche Not.

Die ging einher mit einer großen Arbeitslosigkeit, und so kann die Arbeit am Hofgarten in unserer heutigen Sprache durchaus als eine »Arbeitsbeschaffungsmaßnahme« bezeichnet werden, denn durch die Anlage des Gartens erhielten 700 Männer wenigstens für einige Monate Arbeit und Lohn.

Die von Jechner erwähnten 10.000 Taler, die für die Gestaltung des Hofgartens zur Verfügung standen, beliefen sich nach heutiger Währung auf ungefähr 200.000 Euro.

Bei seiner Fertigstellung war der Garten eingezäunt, und es gab drei Eingänge. Und dies war das Besondere an diesem Park: Der heute östliche Teil des Hofgartens war der erste öffentliche Park in deutschen Landen, denn Kurfürst Carl Theodor hatte seine Zustimmung gegeben, dass dieser Park »zur Lust der Einwohnerschaft als ein öffentlicher Spaziergang« angelegt werde.

Leider war diesem von allen so gelobten »Prachtgarten« zunächst nur ein kurzes Dasein vergönnt, denn 1795 wurde er infolge der Revolutionskriege durch französische Truppen zerstört, und es dauerte bis 1804, ehe mit seiner Restaurierung begonnen wurde. Dies geschah unter der Ägide des genialen Gartenkünstlers **Maximilian Friedrich Weyhe**, dessen Lebensgeschichte Sie ebenfalls im Anhang finden. Aber Weyhe restaurierte nicht nur den alten Hofgarten, sondern entwarf auch die Pläne für den heute westlichen und nördlichen Teil des Hofgartens,

dessen Verwirklichung schon vor 200 Jahren höchstes Lob erhielt. Inzwischen hatte sich die Idee des englischen Landschaftsgartens durchgesetzt, und so wurde der alte Hofgarten in Teilen umgestaltet und der neue entstand vollständig im englischen Stil.

Gewissermaßen auf den Spuren von de Pigage und Weyhe wandelnd, können Sie auf den nachfolgend beschriebenen Spaziergängen die Schönheit dieses Parks erleben und erfahren dabei eine Menge über die 25 Denkmäler und Kunstobjekte, die es im Hofgarten zu bewundern gibt.

Schloss Jägerhof, Jacobihaus und Malkasten

Bevor Sie zu Ihrem ersten Spaziergang starten, sollten Sie sich den Gebäuden zuwenden, die auf der östlichen Seite der Jacobistraße stehen. Sie sehen dort das Schloss Jägerhof, das Jacobihaus und das Haus des Künstlervereins Malkasten.

Das **Schloss Jägerhof** (Abb. S. 17) wurde an dieser Stelle zwischen 1751 und 1763 anstelle eines älteren Gebäudes aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts nach den Plänen von Johann Joseph Couvens aus Aachen errichtet. Es war das dritte Gebäude, das an dieser Straße diesen Namen trug, denn bereits im 17. Jahrhundert gab es, ungefähr am heutigen Verlauf der Düssel gegenüber der Goltsteinstraße, ein Gebäude, das den Namen Jägerhof trug. Schon 1713, zur Regierungszeit des in Düsseldorf wohlbekannten Johann Wilhelm II., Jan Wellem genannt, hatte man auf dem Platz, auf dem heute das Schloss Jägerhof steht, ein neues Gebäude gebaut, das ebenfalls den Namen Jägerhof trug. 1751 genügte aber auch dieses Gebäude nicht mehr den Ansprüchen, und man begann mit dem Bau des heutigen Jägerhofes. Der Name »Jägerhof« stammt von den bergischen »Jägermeistern«, später »Oberjägermeistern«, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts im Jägerhof ihren Amtssitz hatten. Ein Jägermeister hatte in früheren Zeiten eine hohe Stellung und war insbesondere für den Wildbe-

stand im damaligen Herzogtum Berg zuständig. Seiner Stellung angemessen war der Jägerhof bis 1795 sein Dienstsitz in der Hauptstadt Düsseldorf.

Vom Namen des Jägerhofs leitet sich auch die Bezeichnung »Hofgarten« ab. Die von manchen vertretene Ansicht, der Name des Hofgartens käme von den fürstlichen Bewohnern des Schlosses Jägerhof, ist irrig. Erst 1820 zog mit Prinz Friedrich von Preußen der erste fürstliche Statthalter der preußischen Regierung in Berlin in das Schloss ein, und auch erst ab dieser Zeit prägte sich für das Gebäude die Bezeichnung »Schloss«.

Einen fürstlichen Bewohner hatte das Schloss allerdings bereits für einige Tage im November 1811, denn vom 2. bis 5. November dieses Jahres besuchte Kaiser Napoleon die Hauptstadt des von Frankreich verwalteten Großherzogtums Berg, und eigens für diesen Besuch wurde das herrschaftliche Haus, das zuvor seit Jahren verwahrlost war, wieder wohnlich eingerichtet. 16 Jahre zuvor war das Schloss zwar nicht wie der chinesische Pavillon und das Hofgärtnerhaus, über die Sie später etwas lesen können, durch französische Revolutionstruppen zerstört, aber doch geplündert worden. Nach Napoleons Besuch stand das Haus bis 1820 wieder überwiegend leer.

Prinz Friedrich von Preußen veranlasste umfangreiche bauliche Veränderungen, die zwischen 1826 und 1828 nach den Plänen von Adolph von Vagedes, von dem Sie später



Edel Sei der Mensch,
hilfreich und gut!